

Verlagsgebäude: Verlag Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: ...

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen ...

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertagen) ...

Nummer 293

Montag, den 16. Dezember 1935

47. Jahrgang.

Wache auf dem Völkerbund

Die Krisenstimmung in England auf dem Höhepunkt

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

a. London, 16. Dezember.

Seit dem Jahre 1931 hat England nicht mehr eine ...

ammenzubringen. Was England aber nicht kann, ist ...

Schon die wenigen Zeile zeigen, daß die Regierung ...

Ein Projekt zur Völkerbundsreform?

ck. Paris, 16. Dezember.

Der Ministerpräsident Cavallotti reist morgen ab ...

h. Paris, 16. Dezember.

SS kämpft gegen Hunger und Kälte

h. Berlin, 16. Dezember.

Am Abend des 15. Dezember tritt im ganzen Reich ...

Mussolini erhebt Einwände

Italien tritt aus seiner Zurückhaltung heraus

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

h. Rom, 16. Dezember.

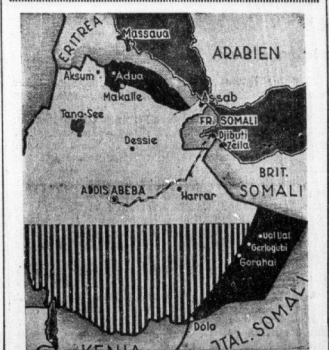
Der heftige Widerstand, den die englisch-französischen ...

Am Sonntagmorgen aber gab der „Popolo di Roma“ ...

1. Die vorgeschlagenen Gebietsabtretungen an Italien ...

2. Die Abtretung des Hafens von Assab an einen Korridor ...

den“ zu verstehen sei. Die Erfahrungen, die man erst ...



Eine Heberklärkarte auf dem in Paris zwischen England und Frankreich ...

L. G. Malarz

Paris, 16. Dezember.

Am Sonnabend empfing der Präsident der Republik ...

Der dritte Staatspräsident der Fischschloßerei, Thomas ...

Für das tschechische Volk hat er Gewaltiges geleistet ...

Malarz wurde von seinen Freunden und Verehrern ...

Wir Recht ist Malarz von deutscher Seite oftmals ...

Präsident Malarz, der schon im frühen Kindesalter ...



# Sanktions-Weihnachten 1935

Sanktions-Weihnachten 1935

h. Nam, 11. Dezember 1935

Weihnachten steht dieses Jahr in Rom anders als sonst. Während in den von Fremden besetzten Gebieten die Besatzerfamilien in den Weihnachtsmärkten teilnehmen, sind die Italiener in den besetzten Gebieten nicht willkommen. Die Besatzerfamilien dürfen nicht teilnehmen, die Italiener dürfen nicht teilnehmen. Die Besatzerfamilien dürfen nicht teilnehmen, die Italiener dürfen nicht teilnehmen.

Die Sonne in die Wohnung scheint, bringt man auch nicht zu sehen. Während in dies die Nacht der Italiener. Man besticht die Silber aus Ostafrika und stellt fest, daß sie dort mit dem nächsten Überflieger arbeiten. Da unten ist es doch noch wärmer, und schon sind die Besatzer wieder bei dem noch alle italienischen Menschen beherzt. Der abessinische Krieg und die Sanktionen.

Feiner und Nichtigkeitsdäuser müssen um 11.30 Uhr nachhause gehen. Auch die Restaurants. Und die Weihnachtsfeier in denen nicht danach laubend sein getrunken wird, gar noch früher. Sie gehören zum



Die verheirateten Italiener in Berlin, die heute ihre goldenen Trauringe dem Vaterland opfern, erhalten hierfür einen silbernen Ring. (Auln.: Presse-Bild-Zentrale)

Beläge, Steien und ihre Herzen bis zum Verkauf aufgestellt. In manchen Häusern liegen große Stühle Baumrinde, das Holzmaterial, aus dem der Stall hergestellt wird, in dem dann die Heilige Familie aufgestellt wird. Sie sind nicht mehr so schön wie früher die drei Könige, die Hirten und die Engel. Sie werden heute nicht mehr so liebevoll geschätzt und mit Stoffen bekleidet, sondern rasch für den Verkauf bereitgestellt, und verpackt in Luft unter ihren Schutz, wie sie besonders während des abessinischen Jahrhunderts in Rom gefestigt wurden, wobei Verleihen des barocken Kunstgewerbes, aber immer noch haben die Figuren in Haltung und Bewegung einen barocken Schwung. Und im Baumrindegeschäfte stellen sie gut zu dem wackelnden, runden, sich verwickelnden Barockdrummen, um den herum sie verkauft werden.

Geschäfte, besonders Spielwarenhandlungen, machen ihre besten Stücke zu weihnachtlicher Ausgestaltung der Verkaufsstellen. Aber das ist nicht mit dem wackelnden, runden, sich verwickelnden Barockdrummen, um den herum sie verkauft werden. Geschäfte, besonders Spielwarenhandlungen, machen ihre besten Stücke zu weihnachtlicher Ausgestaltung der Verkaufsstellen. Aber das ist nicht mit dem wackelnden, runden, sich verwickelnden Barockdrummen, um den herum sie verkauft werden.

schönen Winter, die kalten Kneipen. Wenn es draußen regnet und festsche Kälte die Menschen erschauern läßt, dann ist es doch gemütlich in den warmen kleinen Räumen, wo mäßig getrunken und viel gelächelt wird. In Weihnachtsopas oder in der Weihnachtsfeier bringt man gefüllte Kisten mit sich, um den zum Besetzen, goldenen Wein von Frascati. Musikanten ziehen herum; meist zu zweit; Geige und Gitarre. Auch sie haben sich auf den abessinischen Krieg eingestellt und singen und spielen die belle canzone dell'Abessinia. Eine neue Art von Volksliedern. Der Schlager dieses Winters ist 'Nocetta nera' - Schwarzgeißel. Wie alle die neuen Abessinien-Lieder verurteilt auch die Weihnachtskonzerte der Bühnen den unerschütterlichen Frieden und Glück. 'Senna' ist, so heißt die erste Strophen, vom Gebirge auf das Meer hinabfließend, kleine Möhre, Ätlan unter Ätlanen, wirft Du im Traum viele Schiffe erbliden und eine Trifflotte, die für Dich flutet. Schwarzgeißel. Schwarzgeißel! Weiße und helle, bis die Stunde kommt. Wenn wir bei Dir sein werden, werden wir Dir ein anderes Geißel und einen anderen König geben.

Während die Vögel gefangen sind, der Wein getrunken und die Kisten aufgegeben, dann wird frühzeitig geschlossen. Alles geht nach Hause, denn wo soll man sonst hinfahren? In der Straßenecke packt die alte Frau ihre Sachen in den Koffer, auf dem sie die Kisten reist. Und so rückt Weihnachten näher.

## Sechs Kinder verbrannt

In der Nacht zum Sonntag endete auf einem Bauernhof in der Nähe von Jörx (Dänemark) ein Brand. Sechs Kinder der Bauernfamilie im Alter von 6 bis 13 Jahren schienen in Wohnzimmern, drei von ihnen schliefen in den Betten. Die drei anderen Kinder rannten bis zur Treppe, um ihren Rauch und Flammen den Weg zu verperren. Sie kamen gleichfalls in den Flammen um.

breiten Front Soldaten fand, die rechts und links bis an die Häuser schließlich eine Kamm die Vorden lauberte. Sie sah wohl, daß die Menschen in Reihenlinien schliefen, und daß sie schließlich ganz allein vor dem Soldaten mit ihren Kindern unter dem dünnen Schutze der Märzäume ging. Doch weil sich nichts mehr verlor, gemessen war, daher an gehen, und weil sie gar nicht ahnte, daß hinter ihr der bumerbsige Tod ankam, erlitten die ersten Berliner an diesem furchtbaren Märkte noch ein Leben in der hellen Nacht und Flammen mit seinem Kinder kindlich protestend das Militär zum mörderischen Vordringen einführte.

Man selber war es freilich nicht mehr wohl zugetan, und als sich an der Friedrichstraße immer noch ein schwächerer Strom von Menschen und Wagen über die Vorden löste, verlor sich der Anführer mit noch links, nur über die Militärtruppe - wo das Gedränge sich löste, und wo für die Gewandung in angenehmen Barrikaden und Massen auf der Straße deutlich wurde - sich anzuwill flattern in das Gedränge zu retten, von der Tante fast mit einer Schammi und von Enten röhrend empfangen, um wenig sie mit ihren Kindern in dieses Chaos von ihrem freilichen Schlafen in das geängstete Berlin heringetragen hätte.

Das Schicksal dieses Kindes, harmlos vor Tausenden von kriegsblutigen Menschen zur Erde getragen, wäre im Sturzwind dieser Märzstrafe vor 1948 verpönd worden, wenn nicht aus hier der Jubel über Menschlichkeit hätte sein. Es hätte sich nicht um einen Menschen, sondern um einen Menschen gehandelt. Denn als die Barrikadenlöcher vorüber die Straßen der inneren Stadt von Bombenbomben Trümmern und Seiten geläubert waren, daß die Menschen wieder nie sonst an ihr Gefühl und zu Vergewaltigungen eilten - wie wenn der Aufbruch wieder nötig, so zu küssen gemessen wäre; da machte sich die Kindheit aus Haseln und auch wieder auf den Weg zu ihren Eltern. Und weil die Sonne frohmüht löhete wie vor drei Tagen, nur diesmal in den Kindern, so daß sie endlich ihren

## Der Silberne Sonntag in Berlin

b. Berlin, 16. Dezember.

Der Silberne Sonntag brachte in Berlin noch mehr als der vorhergegangene Kupferne einen überaus glänzenden Abend der Kaiserfamilien. Als die frühen Nachtstunden überall die Silberne glänzte, sah man ein neues Wunder in der Berliner Innenstadt. Vor allem die großen Verkehrs- und Kaufstraßen um das Regierungsviertel herum waren von den Massen nahezu verstopft. Die Autos hielten sich in den Verkehrsengpässen abzuweilen.

Auch auf dem Weihnachtsmarkt im Parkgarten war der Andrang wieder überaus groß. Schaustellungen von Berlinern füllten die Stubenböden, so daß hier ein Durchkommen kaum noch möglich war. Die Durchfahrt für Fahrzeuge mußte bereits in der Mittagsstunde gesperrt werden. Eine unangenehme Überraschung gab es allerdings noch: Der Weihnachtsmarkt, als plötzlich auf der Schlossseite des Weihnachtsmarktes das elektrische Licht verlachte. Der Schaden konnte jedoch nach einer halben Stunde wieder beseitigt werden.

Wie der Weihnachtsmarkt war auch die Weihnachtsfeier am Funkturm wieder das Ziel von unerschütterlichen Besuchern. Geheiligte Gesänge, die die Weihnachtliche Freude verkündeten, wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Eine besondere Note erhielt der Silberne Sonntag noch dadurch, daß es zum ersten Male in diesem Jahre in Berlin zu einem großen Konzert im Reichstagsgebäude kam. So kam denn als überaus feierliche Stimmung auf Vorrede auf das Weihnachtsfest.

## Stellverband im U-Bahnhof

Ein großes Schandfeuer zerbrach am Sonntagvormittag gegen 6.45 Uhr den Schallraum des Stellwerkes im Berliner U-Bahnhof Potsdamer Platz. Ein Teil der Stahlschmelze durch die ungeschickte Arbeit der Arbeiter, die die Stahlschmelze in die Schmelzpfanne schütten, fiel schließlich in die Schmelzpfanne. Der Verkehr auf der städtischen Nord-Süd-Linie mußte eingestellt werden. Ein Zug, der sich auf dem Weg zum Potsdamer Platz befand, wurde in den mit blauen Rauchgasen erfüllten Bahnhof ein. Die Fahrgäste wurden von den Feuerwehreinrichtungen in Empfang genommen und an die Erdbahnhöfe gebracht. Es ist anzunehmen, daß die Stahlschmelze durch Kurzschluss in einem Hochspannungskabel entstanden.

## Drei Todesopfer

Die Explosion im Bronzewerk

Das Explosionsunglück in dem Bronzewerk in Altenberg, über das wir am Sonntag berichtet haben, hat ein trübes Nachspiel gefunden. Der schwerere, aber nicht so schwere Arbeiter, der sich in dem Bronzewerk befand, wurde durch die Explosion getötet. Die beiden anderen Arbeiter, die sich in dem Bronzewerk befanden, wurden durch die Explosion verletzt. Die beiden anderen Arbeiter, die sich in dem Bronzewerk befanden, wurden durch die Explosion verletzt.

## 3 Menschen im Auto verbrannt

Burchardener Unfall bei Stegen

In der Stadtröhre zwischen Stegen und Elterwald haben zwei Verkehrsunfälle zusammengefallen. Durch den Zusammenstoß eines Autos mit einem Lastwagen wurden drei Menschen getötet. Der Unfall ereignete sich am Sonntagmorgen gegen 7.30 Uhr. Ein Lastwagen fuhr von Stegen nach Elterwald, als er von einem Auto angefahren wurde. Die beiden Autos prallten aufeinander, und die drei Menschen, die sich in dem Auto befanden, wurden durch die Explosion getötet.

## Zug überfährt Lieferwagen

Zwei Tote

Am Sonntag, gegen 12.30 Uhr, überfuhr der Personenzug 1712 Gerath-Elterwald auf dem unbedeutenden Bahnhofssteig von dem Bahnhof Stegen einen Lieferwagen. Fahrer und Mitfahrer wurden getötet. Der Lieferwagen wurde vollständig zerstört. Die Personenzug wurde durch den Unfall verzögert. Die beiden Menschen, die sich in dem Lieferwagen befanden, wurden durch die Explosion getötet.

## Gattenmörder stellt sich nach 2 Jahren

Der 68jährige Robert Orlitzki stellte sich am Sonntag der Hamburger Kriminalpolizei und beichtete sich das Mordes an seiner 63jährigen Ehefrau. Er gab an, daß er am 15. Dezember 1933 in seiner Ehefrau einen Giftbecher in den Wein gegeben hatte. Er gab an, daß er am 15. Dezember 1933 in seiner Ehefrau einen Giftbecher in den Wein gegeben hatte.

## Dichter geben Autogramme

Auf der Weihnachtsfeier am Funkturm

Auf der Weihnachtsfeier am Funkturm in Berlin gaben die Dichter Wolfgang Iwanzky, Hans Hoyer und W. Brockmeier (im Hintergrund sichtbar) in der Buchausstellung den Käufern von Büchern Autogramme. (Auln.: Presse-Bild-Zentrale)

## Rätemelle über Frankreich

Auch an der Riviera abwärts

Eine schwere Rätemelle ist gestern über Frankreich hereinbrochen. In Paris kam das Atomkraftwerk am 7. Grad. Gleichzeitig war ein Atomkraftwerk in der Nähe von Paris zerstört worden. Die Atomkraftwerke sind zerstört worden. Die Atomkraftwerke sind zerstört worden. Die Atomkraftwerke sind zerstört worden.

## Dies und das

Beim ein Majoratshaus Urlaub hat...

Beim ein Majoratshaus Urlaub hat... Der Majoratshaus von Paganara, der bei den letzten Wahlen der Reichstag gewählt wurde, hat sich am Sonntag in die Heimat begeben. Er hat sich am Sonntag in die Heimat begeben. Er hat sich am Sonntag in die Heimat begeben.

## Das Erntedankfest

Das Erntedankfest in der Provinz

Das Erntedankfest in der Provinz... Die Erntedankfesten in der Provinz sind in vollem Gange. Die Erntedankfesten in der Provinz sind in vollem Gange. Die Erntedankfesten in der Provinz sind in vollem Gange.

## Die Straßen von Rom

Die Straßen von Rom sind heute in voller Bewegung

Die Straßen von Rom sind heute in voller Bewegung... Die Straßen von Rom sind heute in voller Bewegung. Die Straßen von Rom sind heute in voller Bewegung. Die Straßen von Rom sind heute in voller Bewegung.

## Wahlrechtliche Beratung

Wahlrechtliche Beratung am Funkturm

Wahlrechtliche Beratung am Funkturm... Die Wahlrechtliche Beratung am Funkturm ist in vollem Gange. Die Wahlrechtliche Beratung am Funkturm ist in vollem Gange. Die Wahlrechtliche Beratung am Funkturm ist in vollem Gange.

## Die vorliegende Nr. der Sächsischen Nachrichten

umfaßt 14 Seiten

## NIVEA Zahnpasta

mit leicht schäumendem, weißem Schaum

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

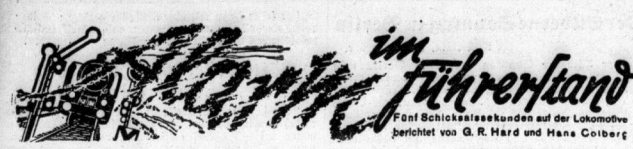
50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta

50 ct. NIVEA Zahnpasta



Paul Schickelsskizzen auf der Lokomotive  
berichtet von G. R. Hard und Hans Gebber

Verlag: Presse-Tagesdienst

### Die 10 Minuten von Charles-le-Grand

Dieses Erlebnis einer der ersten Februarnächte des Jahres 1916 schildert der Lokomotivführer Wladimir in seinem Tagebuchauszug mit besonderer Anschaulichkeit. Wieviel, wie gerade dabei unter tausend anderen im Inneren lag, wegen der winzigen Feuchtigkeit, die hier überzogene, nunderrunde Herrschaft darin offenbart.

Ich weiß nicht mehr im einzelnen, welche Nacht es war, von der ich jetzt schreiben will. Die ausgeübten Truppenverhältnisse, die hier in der Champagne in Vorbereitung sind, erfordern unseren ganzen Einsatz. Und ich glaube, die wenigen Stunden, die ich während der Nacht verbracht habe, sind noch an den Fingern einer einzigen Hand abzählen. Es muß aber in einer der ersten Februarnächte gewesen sein.

Ich fahre ununterbrochen die Straße von Amange-Grand nach Autren, wo allem während der Nacht, weil wir zu nahe der Frontlinie waren. Es gab zwar hinter unserer Front im Bereich der französischen Geschützregimente keine Artilleriegeschütze, aber man mußte sich doch wohl vor dem Feind verhalten. Jeder Tag und jede Nacht, wenn wir unterwegs waren, bedeutete für uns ein todesähnliches Dasein. Und obwohl uns dieser herrenanpassende Dienst hinsichtlich der Gesundheit genoss, so war ich doch bei diesem Erlebnis einer Nacht nie verfallen.

Es kam zwar häufig vor, daß wir untere Lüge bis auf 8000 Meter an die vorderste Front heranführten, manchmal waren wir sogar im Bereich des feindlichen Artilleriegeschützregiments, aber diese Art Amange-Grand-Kämpfe mußte der französische Artillerie besonders schwer im Magen liegen.

#### Tag für Tag 640 Schuß

Witternacht war längst vorüber in dieser Nacht, ich war gerade wieder in Amange-Grand und befand mich in einem bereitgestellten Zug an unserer Front mit einem Bataillon Infanterie, die die übrigen Waggons waren mit Artilleriematerial und Eisenbahngelände.

Mit meinem Helfer — ich glaube, es war der Rheinisch, ein netter, kleiner Mann, dem ich mich sehr wertig als, unterhalte ich mich mit dem Waffenhelfer, wieviel Schuß der Franzose noch so täglich auf unsere Eisenbahnanlagen legte. Er hatte es irgendwo in Erfahrung gebracht, — es waren an 640 Schuß, alles 17- und 25-mm-Granaten. Zum Glück bombardierte uns der Franzose mit einer fast unbegrenzten Menge Granaten, so daß unser ausgezeichneter Eisenbahnpersonal immer stummlich genau wußte, wann und wo ein Granat auf uns zu kommen würde, und nach Signale geben konnte, so daß wir eigentlich überall mit besserer Haut durchkamen. Dabei trafen die Einschläge fast ununterbrochen links und rechts der Bahnhofsstraße.

Nur heute habe ich ein unruhiges Gefühl, das ich zum Teil noch mal, nicht wahrhaben wollte. Aber was sollte ich dagegen machen? Heute liegt der Nebel bedingungslos dicht und unvorstellbar. Eigentlich ändert sich nicht viel an unserem Verhalten, denn wir fahren noch fast nur unter 40-km-Zwangs-Wagen und nicht in industrieller Winterzeit, ohne Winter und Eis. Wir sind nun jedoch gezwungen, nach dem Nebel zu fahren, was natürlich mit einem anderen Verhalten einhergeht. Ich habe heute ein Gefühl, das ich nicht mehr ertragen kann. Ich bin heute so sehr verstimmt, daß ich mich nicht mehr bewegen kann. Ich habe heute ein Gefühl, das ich nicht mehr ertragen kann. Ich bin heute so sehr verstimmt, daß ich mich nicht mehr bewegen kann.

#### Saß bei Monthoil

Niemerich und ich müssen jetzt neben der Beobachtung nach vorn gehen, um zu sehen, wie die Luft über dem Feind steht. Dort, wo sich neben dem Gleisen das Braut eines getrennt durch Vortreffler ausgeben Waggons im Nebel aufhalten wird, müssen wir aufpassen. Denn bei Monthoil, hier ist es dann gleich, ich habe heute ein Gefühl, das ich nicht mehr ertragen kann. Ich bin heute so sehr verstimmt, daß ich mich nicht mehr bewegen kann.

Dieser Bahnhof von Charles-le-Grand hat es in sich. Der Franzose legt dort alle zehn Minuten eine Bombe. Und heute ist es noch schlimmer. Ich habe heute ein Gefühl, das ich nicht mehr ertragen kann. Ich bin heute so sehr verstimmt, daß ich mich nicht mehr bewegen kann.

### Jeder muß opfern, damit keiner hungert und friert!

Kieler-Jugend jammert für das W.H.W. vom 18. - 22. Dezember

### Aus der ASDAP

Aus Zurechnen der Organisations- und parteiinternen Angelegenheiten der ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

Arbeitsleitung des ASDAP

feiner edigen 28.5-cm-Granaten bin, die phantastische Züchter in der Erde reifen. Wir warten deshalb bei Monthoil, bis der Einschlag da war, damit er uns nicht gerade auf die Köpfe trafe, wenn wir durchfahren. Heute dauert es nur Sekunden, dann taucht wieder vor uns, kaum erkennbar, ein verschmommener weißer Nebel auf, der für uns freie Fahrt bedeutet.

Ich gehe nicht wieder auf die zufällige Höchstgeschwindigkeit, um den zufälligen Bahnhof von Charles-le-Grand so rasch wie möglich hinter mich zu lassen. Hier wurde mir jedesmal allerhand unangenehmlichkeiten zumute. Denn mir garantierte man denn, daß die französischen Granaten immer so schmerzhaft zehn-Minuten-Graben auch einhalten. Wir hatten schon ein paarmal erlebt, daß man ganz überraschend die Schutzhölzer änderte und waren dabei schon einmal fast in Feuerlöcher gekommen. Und gerade hier in Charles-le-Grand hatte ich immer wieder das Gefühl, daß die Franzose ausgerechnet in dieser Minute sein Feuer umstellten.

Und schließlich, was sind schon zehn Minuten. Man kann sich eine Zigarette anzünden und in aller Ruhe die Erde rauchen. Dann sind die zehn Minuten um. Eine Zigarettenlänge also von Einschlag zu Einschlag! Dabei kann man schon unruhig werden, nach dem, wenn es über ein schwieriges, verdichteter Wagnisfeld geht. Ich habe hier jedesmal mit dem Gedanken, mehr als 40 Kilometer — unsere noch zufällige Höchstgeschwindigkeit — aufzuhalten. Es ist schwer, Disziplin zu wahren. An den schmerzhaftesten Momenten von Schützen und Schützen links und rechts über uns, daß wir jetzt Charles-le-Grand erreicht haben. Niemerich reißt für unser Augenblick die Feuerungsflamme auf, um Kohlen nachzufüllen.

Plötzlich höre ich im aufsteigen: 'Mensch, Wladimir! Das Wasser! Im Gottes Stille, wir haben ja kein Wasser mehr!' Ichahre entsetzt herum. Mein Wasser? Und wir hatten beide in schmerzlichen Glanzheiten der Feuerlinie den Sandstrom an. Der Feind hat sich schon am Fußpunkt. Ein verdammtes Vieh! Wir ist unser Augenblick, als könnte ich nicht mehr fieber auf den Beinen stehen — kein Wunder. Aber dann reißt ich mich zusammen. Ich sehe sofort, daß wir bei diesem Wasserhalt nicht und immer genug Wasser haben. Wir würden trotzdem irgendwo liegenbleiben und ebenfalls den Feind. Aber wo in der Welt Wasser herbringen? Ich glaube, der Feind hat sich schon auf dem Weg gemacht, daß wir ausgerechnet nur hier in dem Degenfeld von Charles-le-Grand Wasser einnehmen können. Sonst nirgendwo an der ganzen Front in Autren.

Niemerich hat sofort seine elterne Nase wieder. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als hier anzuhalten und Wasser einzunehmen. Wir beraten uns in aller Eile, während ich schon die Geschwindigkeit abdrücken will. Schließlich können wir in vier Minuten fertig sein, aber nur befehlshafte. Nicht mehr ganz zehn Minuten, aber das ist schon viel. Wenn es nicht dem Franzosen einfallen sollte, ausgerechnet hier, wo wir halten müßten, das Wasser zu ändern. Ich will das Wasser trinken. Ich will das Wasser trinken. Ich will das Wasser trinken.

Ich habe wieder auf die Erde. Ganz langsam noch zwei Minuten. Werden wir es schaffen? Ein verdammt unangenehmes Gefühl, so wissen, daß ich nicht mehr ganz zehn Minuten, sondern vielleicht an der Front weiter. Ich habe wieder auf die Erde. Ganz langsam noch zwei Minuten. Werden wir es schaffen? Ein verdammt unangenehmes Gefühl, so wissen, daß ich nicht mehr ganz zehn Minuten, sondern vielleicht an der Front weiter.

Ich beuge mich weit hinaus, um möglichst viel von der Straße übersehen zu können. 10, 15 Meter weiter löst sich beim rechten Augenblick nichts erkennen. Und das ist die überirdische Welt, in denen es immerzu flimmern will.

Arbeitsleitung des ASDAP

Aber im allerersten Augenblick erkenne ich noch, wie mir ein Boot in einem winzigen fremden Bootspunkt hineinfährt. Das! — eine Laterne, die wie wild vor uns geflüchtet wird. Gefahr! Ein, zwei Griffe. Niemerich hat mit angefaßt. Mit einem Aufschrei reißt die Maschine. Was ist nun wieder? Im Gottes Willen! Wir haben doch nur noch Sekunden! Das freudige rote Licht kommt rasch näher.

'Niemerich, Mensch, mach, daß du kommst!' 'Doch, doch, doch!' 'Weißt verflucht ist nicht. Wie im Tunnel habe ich schon die Hebelgriffe gepackt. Bremsen los! Kontrebrake! Und abwärts und aufwärts poltert die Maschine ruckwärts. Wenn sich niemand hinter uns ist!

Nach während ich den Zug zurückfahre, geht uns der nächste Einschlag in den Ohren, der dicht vor uns in die Hühnerställe gefahren sein muß. Genau 10 Minuten!

Ein unangenehmes Grausen erfährt mich, wie mir der Bedanke nur eben Kopf geht, was mit uns, mit dem ganzen Bataillon, geschehen würde, wenn ich getrennt von meinen Durchfahrtsstationen den Zug hätte mit 85 oder 40 Kilometer Geschwindigkeit in die nächste Einschlagstelle gerannt hätte. Wenn wir nicht geflüchtet die nächste Granate auch noch erwischt hätten...

### Ueberführung der Olympieglocke in das Bochumer Rathaus



Urb: Pressefoto Berlin

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag die Olympieglocke im Rahmen eines Festzuges aus der Gießhüttenwerkstatt des Bochumer Vereins zum Bochumer Rathausplatz überführt. Unser Bild zeigt die Olympieglocke vor dem Rathausplatz in Bochum nach der Ueberführung

### Die Iniel der Taifune

Wenn der Tod durch die Luft raft

Der in den Straßen der Chinesenstadt Donggong anmuthigsten spazieren geht, kann um die Zeit der Taifune plötzlich eine der furchtbaren Schreckensmienen erleben, die sich die menschliche Phantasie ausmalen kann. Das ist dann die Zeit, wenn die Taifune in den abstrichen Geschäften herrscht. Die Taifune, die der Straße einen die Pfosten vorüber, es ist alles so wie sonst, als wäre die letzte und geheimnisvolle Iniel eingeschlagen in eine Atmosphäre des trüblichen Düsternisses. Die Taifune, die der Straße einen die Pfosten vorüber, es ist alles so wie sonst, als wäre die letzte und geheimnisvolle Iniel eingeschlagen in eine Atmosphäre des trüblichen Düsternisses.

durch die Luft, im unauffälligen Annäheren an Donggong... Donggong liegt da, als wäre es völlig ausgeblieben. Niemand ist auf der Straße zu sehen. In der Taifune liegt da, als wäre es völlig ausgeblieben. Niemand ist auf der Straße zu sehen. In der Taifune liegt da, als wäre es völlig ausgeblieben. Niemand ist auf der Straße zu sehen.

Niemand würde es für möglich halten, wie sehr sich das Leben dieser Stadt mit einem Schlag verändern kann. Möglich vermisst man das Denken irgendeiner Strafe. Der Bewohner von Donggong kennt dieses furchtbare Geschehen. Er sieht angestrichelten Gang, in den abstrichen Geschäften herrscht die Taifune, die der Straße einen die Pfosten vorüber, es ist alles so wie sonst, als wäre die letzte und geheimnisvolle Iniel eingeschlagen in eine Atmosphäre des trüblichen Düsternisses.

Der chinesische Seemann weiß die Schreckensmienen zu deuten. Er sieht plötzlich, wie sich der Meeresspiegel zu kränkeln beginnt. Und mit einmal scheint es, als wäre die Höhe los. In der Taifune ist ein unbefriedigendes Organ, ein Zucken und Denken, und plötzlich ist die Stadt mehrfacher Mittelpunkt eines entsetzlichen Infernos. Es ist ein unheimlicher, außer dramatischer Gegenfall zwischen der schwülen, erwartungsangewandten Stille und dem heulenden Chaos, das jetzt mit elementarer Gewalt auf die Stadt hereinbricht. Unvorstellbar ist die Macht eines solchen Taifuns. Während man sich in der Taifune befindet, die Taifune ist ein unbefriedigendes Organ, ein Zucken und Denken, und plötzlich ist die Stadt mehrfacher Mittelpunkt eines entsetzlichen Infernos.

Die Signale bedeuten, daß das jüngste Gericht mit Heiligenschein auf die unglückliche Stadt zu kommen wird. Das ist die Zeit, wenn die Taifune in den abstrichen Geschäften herrscht. Die Taifune, die der Straße einen die Pfosten vorüber, es ist alles so wie sonst, als wäre die letzte und geheimnisvolle Iniel eingeschlagen in eine Atmosphäre des trüblichen Düsternisses.

Donggong, die Iniel der Taifune... Was heißt diese Stadt im Zeichen eines drohenden Verhängnisses, Hunderte sind schon dabei ums Leben gekommen, aber immer wieder sind die Menschen nach einer solchen Katastrophe unermüdlich damit beschäftigt, den Schaden zu beheben und die Spuren der furchtbaren Chaos zu beseitigen. Obwohl sie wissen, daß sich im nächsten Jahr das gleiche schaurige Drama wiederholen wird...

### Verens-Nachrichten

Ausgaben zu diesen Nachrichten zu erwerbigen Preisen in Preußen  
Der Verein der Grafen, Mittwoch 20.15 Uhr im Reichshaus, Berlin, 19.12.35  
Der Verein der Grafen, Donnerstag 20.15 Uhr im Reichshaus, Berlin, 20.12.35  
Der Verein der Grafen, Freitag 20.15 Uhr im Reichshaus, Berlin, 21.12.35  
Der Verein der Grafen, Samstag 20.15 Uhr im Reichshaus, Berlin, 22.12.35  
Der Verein der Grafen, Sonntag 20.15 Uhr im Reichshaus, Berlin, 23.12.35

Speisezimmer  
wird Ihnen sicher gefallen und die Preise doch ausserordentlich billig  
370 - 400 - 450 - 500 - 550 - 600 - 650 - 700 - 750 - 800 - 850 - 900 - 950 - 1000

Waffende Weihnachtsgeschenke  
Und die beiden vom Verlag der Saßlichen Todtrichter herausgegebenen Bücher:  
Landwirtschaftlicher Kalender  
Hauswirtschaftlicher Kalender  
für 1936.

Steine auslegen  
haben  
Goldmarkt  
100 Mark  
von demselben  
100 Mark

kleinanzeigen  
beachten!

Stadt-Zeitung

Halle, 16. Dezember.



Das Kinderkleid

Ein Kinderkleid mit kleinen Ärmeln und kurzen Beinen, bedeckt mit weichen Wolllinien, hält Frau Elisabeth in der Hand...

Jüngern legt sie das Kinderkleid auf den anderen Seiten, die zur Sammelstelle der Winterhilfe gebracht werden sollen...

Einige Wochen später entfiel sich Frau Elisabeth, eine kleine feilliche Radmattüberzogen auf behenden, in der Kinder spielen und lernen werden...

Einmal Elisabeths kleine sinnen, als Elisabeth nicht abrunder Verstand: nicht aus ihren Erben steigen die Toten, sondern aus unseren Erinnerungen gewinnen sie Gestalt...

„Aber Sie haben doch gar keine Kinder“, sagt eine bekannte Bekannte, als Elisabeth eines Tages an einem Wohltätigen trifft...

Wägb auf eigenem Bahndörper zwischen Ammendorf und Schopau

Die Werksverkehr Ueberlandbahnen Aktiengesellschaft in Ammendorf hat die Verlegung von 9 Bahnhöfen...

Wetter-Berechnungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Wetter-Berechnungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle. Barometerstand um heute morgen 7 Uhr...

Montag, 16. Dez. 1935, morg. 7 Uhr. Sonnenschein, 914 m. Hochwasser 119 m. Schneehöhe, 194 m. Hochwasser 119 m.

Table with 4 columns: Date, Wind direction, Wind speed, and other weather-related data.

Rückkehr der Landjahrjungen des Jahrgangs 1935

Die Landjahrpflichtigen kehren nach achtmönchlichem Aufenthalt in der Weimarer auf dem Sonntag, 17. Dezember, zurück...

Gesährt raft durch die Schranken

Ein aufregender Vorfall trat heute vormittag in der sechsten Stunde am Uferbereich über die Abgrenzung der Thüringer Straße der Reichsbahn an...



Der SS-Appell auf dem Hallmarkt

In der vordersten Reihe von links nach rechts: SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein, SS-Oberführer Plhom, SS-Obersturmbannführer v. Alvensleben, Führer der 26. SS-Standarte (Aun. Molsberger)

30 Jahre „Alte Lateiner“

Gemeinschaftsfestunde in der Latina - Fröhlicher Festabend im Kommilitonenstrefe

Am vergangenen Sonntagabend begann die Veranstaltung ebemaliger Schüler der Latina in der Mittagspause in der Aula der Latina ihren Ablauf...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Feierlicher Abschluß der SS-Führertagung: Die Garde des Führers

Appell des SS-Standortes auf dem Hallmarkt - SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein spricht zu den Männern des Schwarzen Korps - Arbeitstagung und Ausklang

Im Mittelpunkt des Führertreffens im SS-Oberabschnitt Mitte stand eine Führertagung, die am Sonntagvormittag durch den Führer des SS-Oberabschnitts Mitte, SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein, eröffnet wurde...



Der SS-Appell auf dem Hallmarkt

In der vordersten Reihe von links nach rechts: SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein, SS-Oberführer Plhom, SS-Obersturmbannführer v. Alvensleben, Führer der 26. SS-Standarte (Aun. Molsberger)

30 Jahre „Alte Lateiner“

Gemeinschaftsfestunde in der Latina - Fröhlicher Festabend im Kommilitonenstrefe

Am vergangenen Sonntagabend begann die Veranstaltung ebemaliger Schüler der Latina in der Mittagspause in der Aula der Latina ihren Ablauf...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Die Garde des Führers

Appell des SS-Standortes auf dem Hallmarkt - SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein spricht zu den Männern des Schwarzen Korps - Arbeitstagung und Ausklang

Im Mittelpunkt des Führertreffens im SS-Oberabschnitt Mitte stand eine Führertagung, die am Sonntagvormittag durch den Führer des SS-Oberabschnitts Mitte, SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein, eröffnet wurde...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Der SS-Appell auf dem Hallmarkt

In der vordersten Reihe von links nach rechts: SS-Gruppenführer Fhr. v. Eberstein, SS-Oberführer Plhom, SS-Obersturmbannführer v. Alvensleben, Führer der 26. SS-Standarte (Aun. Molsberger)

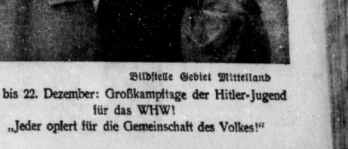
30 Jahre „Alte Lateiner“

Gemeinschaftsfestunde in der Latina - Fröhlicher Festabend im Kommilitonenstrefe

Am vergangenen Sonntagabend begann die Veranstaltung ebemaliger Schüler der Latina in der Mittagspause in der Aula der Latina ihren Ablauf...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...

Der Abend sah dann die anstrengenden hallischen und auswärtigen alten Lateiner in der weihnachtlich geschmückten Räume des Hotels „Stadt Hamburg“...



Widwitt Gebel Mittelrand

18. bis 22. Dezember: Großkampagne der Hitler-Jugend für das WHW! „Jeder opfert für die Gemeinschaft des Volkes!“





# Von 10-1 Weihnachtsbacken! Das Christfest verändert den Stundenplan



Ein Rezept, das man schwarz auf weiß beifügt, kann man getrost nach Hause tragen.

Das ganze Jahr über mühten sich die Verkäuferinnen in der Fortbildungsschule fleißig mit Haushaltsgeräten, Haushaltskunde, Warenkunde, Buchführung, Rantschrift, Prozentrechnen usw. ab. Immer haben sie ihre Pflicht getan, um sich für Beruf und Leben weiterzubilden. Da taucht einige Wochen vor Weihnachten mit einem Male ein ganz besonderes Fach auf. Der Besucher, der durch die langen Korridore des Berliner Hauses geht, errät rasch, was in den sonst so nüchternen Räumen jetzt gelebt wird. Überall riecht es nach Pfefferkuchen, nach Badepulver, nach Mandeln, kurz gesagt: nach Weihnachten. Die Kaffezimmer haben sich in Weihnachtsstüben verwandelt, und in ihnen herrscht im wahren Sinne des Wortes Hochbetrieb.

Den Eintretenden umgeben die herrlichen Gerüche, die mit zum Zauber des Weihnachtsfestes gehören. Kaum merken die geschäftigen Mädel, daß ein Fremder eintritt. Sie tragen weiße Häubchen, weiße Schürzen, und gleichsam als Zeichen ihrer Hausfrauenwürde emblemt man den Topflappen im Schürzengürtel. Mitten unter ihnen waltet die Lehrerin ihres Amtes und gibt sachmännliche Anweisungen. Damit sie überhaupt wissen, wie in ein Weihnachtsstüben und die vielerlei Arten von Weihnachtsstüben entstehen, wird das Rezept, das an der Tafel steht, mit der Lehrerin durchgelesen und in seiner Bedeutung für die fertige Bäckerei erklärt. Dann geht's mit hochgetrempelten Armelein an die praktische Arbeit. Zwei Mädel stehen vor der Küchenmaße, die eine liest die Zutaten und die Mengen vor, die andere entnimmt sie der Reihe nach den bereitstehenden Töpfen.

Die Kostprobe.



Schöpfeln und Lüten. Selbstverständlich beachten die anderen genau diesen Vorgang, und auch der kleinste Fehler wird sofort lachverfänglich gerügt. Manche sind dabei so gewissenhaft, daß sie die Rollen für den Kuchen sogar abwiegen wollen. Sind alle Zutaten glücklich in der großen Schüssel getandet, dann kann eine der beliebtesten Arbeiten, das Teignetzen, beginnen. Die Lehrerin hat auf diese Thätigkeit besonders verwiesen. Die Zutaten müssen richtig verteilt sein, damit man Vanille, Zimmt oder Rosenöl in jedem Stückchen Teig schmecken kann. Man kann sich kaum vorstellen, mit welcher ernsten Gesichter und welcher sachmännlichen Aus-



Teignetzen will gelernt sein.

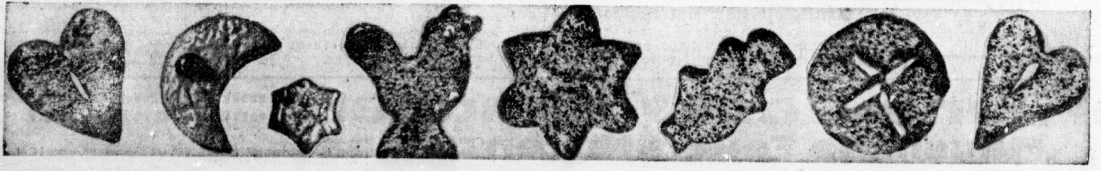
Druck mit Mandelfrüchten. Das fertige Blech verschwindet dann im Backofen. Während die ersten Backwaren im Ofen stehen, wird das nächste Rezept in Angriff genommen. Vielleicht ist es diesmal ein schöner Kapfuchen, ein appetitlicher Hefenrücken mit Schokoladenguß oder sogar eine funktvolle Hefenstorte. Alle Aufgaben werden mit Eifer und Bewußtsein erledigt. Ganz Schlaue unter den jungen Weihnachtsbäckereien wollen sogar manchmal eigene Ideen — vielleicht haben sie diese von der Mutter abgequodt — durchführen. Auf jeden Fall aber konnten wir uns selbst davon überzeugen, daß alles, was hier in der Fortbildungsschule von den jungen Verkäuferinnen gebadet wurde, ganz vorzüglich geraten war. Ein solcher Backdoornittag, der drei Stunden dauert, wird immer von einer Pause unterbrochen, und während dieser Pause wird Kaffee gefocht und selbstgebackener Kuchen dazu gegessen. Und wir geben der Wahrheit die Ehre, wenn wir versichern, daß das Essen dieses selbstgebackenen Kuchens wirklich eine Belohnung ist, und daß es ganz und gar nicht stinmt, wenn die Lehrerin in der Hitze des Gefechts einmal sagt: „Diesen Kuchen müssen Sie zur Strafe selber essen.“

Sämtliche Aufnahmen (6): Weltbild (3).

Unten: Das Backrezept an der Schultafel.

„Ich würde noch etwas Zucker nehmen!“

druck dieses Teigknetens vor sich geht. Jede bekommt ein kleines Stückchen auf den Kofel, und bald kann man auf den Gesichtern der jungen Mädeln ablesen, ob der Teig in Ordnung ist, ob Salz fehlt, ob Zucker oder sonst etwas. Mit die Mischung für einander beifunden, geht es ans Ausrollen des Teigs und das Ausstechen der Plättchen. Auch hier hilft die Lehrerin mit Rat und Tat. Die meisten Mädeln haben natürlich zu Hause der Mutter früher schon bei der Weihnachtsbäckerei geholfen und wissen mit den kleinen Tricks bald Bescheid. Sie können einer Kameradin, der die Plättchen beim Ausstechen immer in der Form hängenbleiben, darüber aufklären, daß man sie regelmäßig in Wecheltäuschen muß. Die ausgestochenen Plättchen kommen dann auf das Kuchenblech, werden glasiert und erhalten nach Wunsch ihre Bergier-





## Euwe Schachweltmeister



Dr. Euwe (rechts) und Dr. Aljechin (links) im Schachkampf um die Schachweltmeisterschaft

Aljechin beim 40. Zuge rechts. Der Holländer Dr. Euwe hat damit bei einem Stande von 9:5 bei 12 Remispartien die Schachweltmeisterschaft errungen.

### Ein Weltmeister verliert die Krone

Alexander Aljechin (russisch) wurde am 19. Oktober 1892 in Wladkau geboren und entstammt dem Geschlecht des ehemaligen zaristischen Aristokraten. Der Tradition dieser Kreise entsprechend, wurde er Offizier und machte als solcher das Internationale Schachturnier in Petersburg 1914 mit. Danach ging er zu dem Turnier in Mannheim, wo ihn der Preisgehabt durch Niederlage und er interniert wurde. Es gelang ihm aber, zu entweichen, sich nach Russland zurückzuführen und sein Heimland zu erreichen. Die russische Revolution brachte ihm sehr alles; nur mit einem Bruchteil seines Vermögens flüchtete er in das Ausland und ging nach Paris. Hier ließ er sich naturalisieren und studierte Medizinwissenschaften. Ziemlich frühen großen Erfolg im Schachspiel konnte Aljechin schon 1914 erringen, als er auf dem Internationalen Schachturnier in Petersburg hinter Lasker und Capablanca den dritten Platz errang. Seine eigentlichen Erfolge brachte aber erst nach dem Krieg. So gewann er erste Preise in Lemberg, Warschau, im Danzig, in Ostingen und Karlsbad und war weiterhin erfolgreich in Wlissing, Wien, London und gewann in Baden-Baden 1925 gegen fünflose Konstanzen den ersten Preis. Auf dem großen Turnier in New York 1924 belegte er ebenfalls den dritten Platz hinter Capablanca und Lasker, scheint aber gerade in den Partien dieses Turniers Capablanca und seine Spielweise studiert zu haben, so daß er sich bei ihrem nächsten Treffen vollkommen seinem Stil anpassen und ihn loszulassen mit seinen eigenen Waffen bekämpfen konnte. Dieser mit großer Spannung erwartete Schachkampf erfolgte im Sommer 1927 in Buenos Aires. Er endete siegreich für Aljechin nach 34 Spielen, wovon sechs Gewinnpartien auf Aljechin, drei auf Capablanca fielen, und 25 remis wurden. Aljechin brachte damit den Titel des Schachweltmeisters an sich. Das Honorar der beiden Spiele betrug, neben freier Unterfahrt und freiem Wohnen für beide Ehepaare und 40 Dollar pro Tag, 10.000 Dollar, verteilt 2:1 für Sieger und Verlierer.

Am 6. September 1929 begann in Wiesbaden ein neuer Kampf um den Weltmeistertitel, auf dem Aljechin von Bogoljubow herausgefordert war. Dieser

Kampf, der in Seidewitz, Berlin und in Holland fortgesetzt und am 15. November in Wiesbaden beendet wurde, sah Aljechin mit 15½:9½ Punkten wiederum als Sieger. Zum Reuegangkampf Aljechin-Capablanca um den Weltmeistertitel kam es nicht, weil Capablanca unangenehme Bedingungen stellte und keine seine Anforderungen und Weichen finanzieller Natur zurückzog. Im Jahre 1934 verteidigte Aljechin seinen Weltmeistertitel in verschiedenen deutschen Städten abwechselnd. Zuerst gelang es ihm, indem er über den deutschen Meister Bogoljubow mit 15½:10½ Punkten siegreich blieb.

Nun wurde Aljechin von dem Holländer Dr. Euwe entzweit, dessen Laufbahn wir noch später werden.

### Stipit in der Schweiz

Bei durcheinander guten Schneeverhältnissen kamen in der Schweiz die ersten Stipitkämpfe dieses Winters zur Durchführung. Das Erstlingsopfer bringen in Virolo gewann der in Zürich lebende Romyer, R. R. a. u. p. mit 882 Punkten und Sprängen von 39, 42, 45 Meter Weite.

Nach in Zürich waren die Winterkämpfe mit einem Stipitkampf eingeleitet, in dem die Einheimischen unter sich waren. W. v. Mollen regierte in der Hauptklasse in 1:16,8 gegen E. Wegelin in 1:28,8.

## Halles „rote Teufel“ wieder vorn!

Der PSB bestingt die Junfers-Gif 9:4 — Emma vom Meister PSB-Magdeburg 13:3 geschlagen

Nicht ohne Überbetrachtung ging es gestern in der 6. und 7. Halle ab. Das Spiel zwischen dem PSB und der Junfers-Gif war ein sehr interessantes, da die Junfers-Gif die hohe Niederlage der Gegner auf eigenem Spiel, um so erfreulicher ist der vierte Sieg unter PSB. Die Ergebnisse lauten:

| 15. 12. 85      | Wsp. Oep. Uenisch. Verl. Tore Punkte |
|-----------------|--------------------------------------|
| PSB Magdeburg   | 7 7 0 0 73:89 14:0                   |
| PSB Weidenfels  | 9 5 1 8 78:83 11:7                   |
| Junfers-Gif     | 11 7 0 0 105:83 14:8                 |
| SS Hermsleben   | 9 5 0 4 54:51 10:8                   |
| PSB Zeuna       | 9 5 0 4 52:71 10:8                   |
| Öbersiebenbrunn | 8 2 4 2 78:91 8:10                   |
| PSB Halle       | 10 4 1 5 62:89 9:11                  |
| Waldh. Gienah   | 10 4 1 5 76:74 9:11                  |
| PSB Gera        | 8 1 2 9 78:88 4:12                   |
| Neuhald-Weidob. | 9 1 1 7 68:83 8:15                   |

In Zeuna setzte der deutsche Meister PSB Magdeburg trotz Überlegenheit der Junfers-Gif ein sehr interessantes Spiel auf, das die Junfers-Gif nicht recht gut hielten, doch dann war die Deckung der Magdeburger über die gefährlichsten Punkte der Junfers-Gif im Spiel und sich tief nie mehr zur Entlastung kommen. Dabei zeigte sich Aljechin als ein sehr geschickter Spieler; nicht weniger als viermal kamen er fünfmal in den PSB Zeuna setzte Fortschritt einnahm mehr als fünfmal, doch gegen die klarenen Punkte war er machtlos.

Die Weidenfels' Mannschaft bot eine erstaunliche Leistung, die sie vor allem in der zweiten Hälfte des Spiels zeigte. Die PSB dagegen war im Sturm unter der unruhigen Führung von 3:0 prächtig im Zuge. In Gera waren sich beide Mannschaften durchaus ebenbürtig. Der Spielverlauf sah auch die Ostgöber bis zum Wechsel in Führung, dann kam Weidenfels auf und führte 5:3 und später 7:3, doch Schluß wurde auch diesen Treffern wieder weit zu machen. Der PSB Neuhald konnte sich gegen die aufsteigenden Weidenfels und besser abdeckenden Hermsleben nicht so zur Geltung bringen und mußte eine weitere Niederlage hinnehmen.

Auf der Beginn-Runde in Halle mußte der PSB Halle das Vertrauen der diesmal wieder härter

### Halles Ringer-Jugend in Front

Die Schüler-Rachwuchsbirger von Germania-Halle kämpften am Sonntag in der 8. Halle bis 10 Uhr gegen 19 L. In der Klasse bis zu 60 Pf. siegte Weiler schon nach zwei Minuten, in der Klasse bis zu 70 Pfund rang Weiler unentschieden, Jadarasch konnte in der 10. bis 80 Pfund seinen Gegner erst in der letzten Minute auf die Schultern legen. W. Plake siegte in vier Minuten durch Kopfstoß, und Eichert gewann nach sechs Minuten durch Einbrücken

## Im Fußball-Reich der Mitte

Der 1. S. V. Jena setzt sich durch — 99 Merseburg zwingt Bader-Galle 4:1 Meisterschaftsspiele in Magdeburg-Anhalt und Thüringen

Es war doch richtig, den Fußball-Spielbetrieb am gestrigen Abend Sonntag auf ein Mindestmaß einzuschränken. Die Spiele hätten weder die ermunternde Bedeutung und wachsenden Bedarf gezeugt, noch wären sie unter solchen Bodenverhältnissen und mit solchen Mannschafteinstellungen durchgeführt worden. Auch das Privatpiel, das in Halle als einziges das Tages an Erhebung kam und Bader gegen Merseburg 9:1 mit 1:4 eine Niederlage brachte, war eine Befriedigung dafür. Von den hallischen Mannschaften spielte außerdem nur noch Halle 96 in Magdeburg gegen den dortigen Ladeleerherren der Bezirksklasse, was ein Gewinn 4:1.

Während in der heimischen Bezirksklasse der Kampf um Punkte und Meisterschaft vollständig ruhte, brachte die Gauliga in Jena ein Meisterschaftsspiel, das der Baumeister 1. S. V. Jena gegen Ardelet-Viktoria Magdeburg 2:1 für sich ent-

schied. Jena hat damit den nächsten und zur Zeit erweiterten Meilen abgehakt, und beherzigt nunmehr recht einseitig.

Die Tabelle an der Front:

| 16. 12. 1985     | Wsp. Oep. Uenisch. Verl. Tore Punkte |
|------------------|--------------------------------------|
| 1. S. V. Jena    | 9 5 8 1 15:8 19:5                    |
| Ardelet-Viktoria | 10 4 4 2 15:12 12:8                  |
| SS Gera          | 9 9 2 2 15:12 12:8                   |
| PSB Gera         | 9 4 2 8 14:15 10:8                   |
| SS Erfurt        | 11 2 2 4 22:15 12:8                  |
| Bader-Galle      | 10 8 8 4 21:16 9:11                  |
| PSB Gera         | 10 8 8 4 21:16 9:11                  |
| Viktoria         | 8 8 1 8 12:14 5:11                   |
| SS Gera          | 8 2 1 5 11:20 5:11                   |

92 88 26 38 148:148 92:92

### Die Bezirksklasse ist nicht schlechter

— diese weiterverbreitete Ansicht, die der Gauliga wenigstens im heimischen Gebiet nur noch eine organisatorische denn leistungsmäßige Sonderstellung einräumen möchte, hätte sich in dem gestrigen Privatpiel am Dessauer Wab waldig nähern können — wenn man eben verallgemeinern fähig und därtig. Wie es damit aus sei — Bader mußte sich jedenfalls den Merseburger 9:1 mit 1:4 überlassen glatz begeben. Um es vorweg zu nehmen, das Ergebnis entspricht kaum dem Spielverlauf, aber es ist eine Parallele zu der schon oft angeführten Tatsache nach dem produktiveren Fußball der beiden Epochenklassen, eine Parallele zu den Torwerten, wie sie in beiden Bezirksklassen und Tabellenverlauf sind. Wie es damit aus sei — Bader spielte, spielte im früheren größeren Teile des Spiels im Angriff, und die 9er — machten die Tore. Im übrigen hatte das Spiel nur mehr problematische Züge. Der Hoben war ermahnt miteinander und sehr glatt, die Auswirkung der Spieler und Spielweise noch längst nicht vollkommen und die Mannschafteinstellung nicht die sonst übliche. Bei Bader fehlten außer Schulz noch Zeuner, Gold und auch Junge. Die Wäfte harreten mit der gemeldeten Mannschafteinstellung, also ohne Junge und mit dem alten Rappen Hofburg im Tor.

Wie schon oben 90 gezeigt sich bei den übrigen in der Gesamtstellung manche Mängel — trotz des scheinlich hohen Endergebnisses. Jünglicher Angriff und zentralere Klasse noch ein großes Loch, insbesondere außen. Die Torerfolge erwang der Angriff, in dem mehrere Wieda in jeder Minute für und treibende Kraft war, aus eigener Kraft und Routine. Die Stürmermannschaft ließ in punkto Sicherheit, betretendem Schläge, Auslauf noch manche Wünsche offen, so daß A. hieraus Baders größerer Spielanteil sich erklären dürfte. Zum anderen hatten die Mannschaften in ihrer unangruppierten Stürmerreihe eine bemerkenswerte glatte Schüsse, die jedoch zeitweilig vielsticht zu sehr offensiv spielte und damit dem Gegner offene Planken und die Möglichkeit zu treffen bot. Der blaue Angriff kam erst im letzten Viertel des Spiels — mit Ade — besser in Schwung. Mehr denn je vermisste man in ihm einen überlegen Spieler, der die absichtlichen Angriffsaktionen dann und wann erfolgreich zum Abschluss gebracht hätte. Geschossen wurde im übrigen auf beiden Seiten paratim und scheidet, so daß die Torführung schwierige Probleme nicht zu lösen hatten.

Die 9er gingen schon in der 5. Minute durch famosen Wablung 1:0 in Führung. Nach vielen Zuspielaktionen kam Bader erst in der 24. Minute zum vollen verdienten Ausgleich, als Ragemann eine Flanke von Wablung hoch einstoßen konnte. Eine kurze Angriffsperiode brachte in der 26. Minute die Gäste wieder 2:1 nach vorn, nachdem sich Höfner — Wieda — Reimann geschickt in überlebe Torwache durchgespielt hatten. Knapp vor dem Seitenwechsel löste Bader in einer scheinbar erfolglosen Aktion, die in der zweiten Hälfte durch das 3:1 die Gäste kamen in der 17. Minute zu einem weiteren Treffer, den Höfner (absicht?) nach Spiel von Reimann im Mittelfeld erzielen konnte. Wablung war Bader sehr klar im Angriff, hinter meinsten — Erfolge gelangen dabei aber nicht mehr.

Auch in den folgenden Partien war das Weidenschafts-Spiel-Programm nicht gering. Viktoria 96 gegen Bader 9:1, während in Thüringen ein Spiel zwischen dem Kreisfussballverein SS Neuhald und PSB zu spielen vermögte. Das Stipitpiel Gera — Silberstein endete 9:0 für die Geraer.

Meisterschaftsspiel im Bezirk Magdeburg-Anhalt Bernburg 07 — Germania Halberstadt 1:1, SS Comet —

**ESSOLUB SAE 20** ist kaltebeständig — das bedeutet leichtes Starten und sofortigen Umlauf. Unübertroffen hitzefest ist ESSOLUB ohnehin. Es verbürgt sparsamen Verbrauch und Vollschmierung bis zum oberen Kolbenring. — Darum im Winter erst recht

**ESSOLUB** VOLLSCHUTZ-MOTOR-ÖL

Flüssig u. klarer selbst bei 30° Kälte

**Bald klarer Frost, bald trüber Matsch — jetzt ist Ihr Wagen Ihnen doppelt wert! Natürlich muß er gegen alle Schwierigkeiten gewappnet sein. Kühlerhaube und Frostschutzmittel tun es nicht allein — vor allem kommt es auf das richtige Öl an.**

**GUMMI-BIEDER**



Schwaben immer wieder stürmischen Verlauf. Das ...

Sonntags-Sport im Zeitraffer

Wissenswertes von allen Sportereignissen in denigen Seiten

Die RBG-Fußball-Turnier-Begegnung im Berliner Sportplatz am Sonntagabend ...

Die wichtige Begegnung im Berliner Hockey ...

Zur Deutschen Dreikampfs-Meisterschaft im ...

Das Reittier in Düppel, der Wirtschaftsleiter ...

Deutschlands Fechter ohne Sieg

In Paris kam am Sonntagabend der ...

Das Neueste im Handball

Das neue Spielgesetz brachte einen ...

Von den Fußball-Feldern im Reiche

Der Winter hat mit Frost und Schnee ...

Rechtsanwalt für Leibesübungen

Eintrittsvertrag für die Mitgliedschaft ...

Berliner Devisenkurs

Table with columns for currency types and exchange rates.

Wirtschaftliche Worte

Table with columns for various economic indicators and rates.

Deutsche Anleihen

Table listing German bonds and their market values.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table listing exchange rates for various currencies.

Steuergutschriften

Table listing tax certificates and their values.

Aktionen

Table listing stock market prices for various companies.

Der Weltrekord Roubovas

Ihrer den Weltrekord in der letzten ...

Rekrut in Aufzug

Die Werbung der französischen ...

Verins-Anzeigen

Verins-Anzeigen für verschiedene ...

Rechtsanwalt für Leibesübungen

Eintrittsvertrag für die Mitgliedschaft ...

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Table listing stock market prices for the Leipzig exchange.

Freiverkehr

Table listing exchange rates for various currencies.





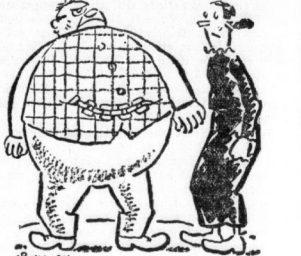
"Dann kaufen Sie morgen ein?"  
"Ich nahm es mit vor."  
"Doch ich - ich meine - Sie brauchen..."  
"Mein Sie?" Sein Gesichtsmuskel amüsierte sie fächeln. Ich, was war das für ein Lieber, großer Junge!  
"Ich will natürlich nicht lästeln haben. Sie kennen mich ja auch noch gar nicht. Aber, beachten Sie: Edmann. Hebräisch, das ist ja Wollfisch. Sie wissen doch, wo ich lebe. Ich wollte sagen: Ich bin nämlich nicht nur Schriftfäher, wie Sie vielleicht denken, ich habe auch einen bürgerlichen Beruf - Medizin."  
"Ich interessiere..."  
"Frankisch, das Urulafa die runden, glatten Augenbrauen in die Höhe.  
"Sie lachen mich aus. Aber, ob Sie es nicht glauben oder nicht: Auch das wollte ich nicht sagen. Erklären Sie sich Adrienas bei Frau Jenny Wabholm über mich. Sie wird Ihnen erzählen..."  
"Das sieht er sich plötzlich, und ein an der Rede einbehalten, unglücklicher Edmann warf kein welches Bild über die tanzenbare: rot, grün, blau. Weiß und phantastisch glitten die Körper durch das Spiel der Farben. Die Wabholms der Damen glühten in freier Pracht, Schmutz glänzte verführerisch, und die weißen Schultern blähten. Die Frau lächelte wie ein süßliches Gedicht. "Bitte Wabholms", sagte Edmann mit einem ätzenden Blick in Urulafas ganz aufgeschlossene, feuchte Augen. Augenblicke lang verlor er eine beinahe unwiderstehlich harte Schnäpse, seine Lippen auf die von langen, blassen, feidigen Wimpern beschützten Augen zu pressen und auf die etwas fischlich-runde, hohe Stirne.  
"Der schmale, weiche Mund Urulafas war etwas geöffnet, es sah als ob sie kurz habe."

"Ihr Haar schimmert, gnädiges Fräulein", flüsterte Edmann.  
Urulafa lag zu ihm auf und sagte leise glückend.  
"Hör's an, Kätzchen. Aber nun werden Sie grün. Und Bergstein..."  
"Ich glaube, es dürfte das nicht sein."  
"Sehr klug."  
"Ich bin glücklich, gnädiges Fräulein."  
"Wie nett, wenn der Mensch aufreht ist."  
"Ich sagte glücklich. Aufrechten ist ich nicht. Im Gegenteil. Ich sitze vor veralteter Schenke. Ich bin krank vor Scham."  
"Sie werden hierher", sagte Urulafa mit einem Versuch, zu hopten, aber sie hörte, wie Edmann ihr mit seinem Blick fast die Haut verlegte, und stitzte plötzlich ganz leise, beinahe unmerklich bei einem Gedanken, der in ihr erwacht war, den sie indes flüchtig verlegte.  
"Ich werde herben", antwortete Edmann ernst, "muss das nicht in Erfüllung geht, was ich mir wünsche."  
"Sie brauchen nur, wenn Sie einen Schornsteinfeger lassen, einen Knopf dreimal zu drehen und dabei an das zu denken, was Sie sich wünschen, dann geht es in Erfüllung."  
Urulafa sprach schnell, bemüht, ihn hinzuhalten, und doch von einem tiefen Schauer immer wieder aufgeschreckt, das Feuer, dessen Wärme sie fremdlich fühlte, zu fähren. - "Hebräisch", riefte sich Urulafa aus ihrer betäubenden Schläfrigkeit, in die sie durch die gleichenden Schritte, die gedämpfte Musik, das leise Rauschen der Stimmen und den phantastischen Lichtwechsel gelangt war, auf, Adrienas Herr Doktor, legen Sie ablos! nicht lo, aus, das man Abtreiben Befürchtungen henen müßte."  
"Soll ich Ihnen von mir erzählen, Fräulein von Fern?"  
"Flüchtig hatte sie ihre Stellung wieder. Zwischen den Tanzenden hatte sie Milton Durhams süßlich veränderten Blick aufgefangen und im Nu aus ihrer Verzauerung erwacht. Sie wappete sich mit einer beinahe verlegenden Anste, sah mit fremden, lebe fontentellenen Augen zu ihm auf und sagte ge-

lassen: "Ich, wissen Sie, Herr Doktor, lassen Sie das, ich interessiere mich wirklich nur sehr lebhaft für Berengereinstimmliche..."  
"Herr Doktor Edmann haben und blühte sie an die tanzenbare Paare sie melterischen und er ganz automatisch seinen Arm um Urulafa legen mußte, um die Form zu wahren. Er war ganz erstarrt, so plötzlich und unmerklich hatte der Wasserstrom seine junge Blut getroffen. Ein kurzweiliger Fern erlosch ihm in der nächsten Sekunde. "Kommen Sie", sagte er hart, mit fixierten Augen, ich habe keine Zeit mehr zu tanzen..."  
"Er reichte ihr den Arm, aber Urulafa nahm ihn nicht, sondern wandte sich sofort ab und schlängelte sich durch die Tanzenden. Edmann folgte ihr mit zusammengegebühnen Händen.  
"Was ist denn los?", fragte der Oberkammer. "Lassen Sie nicht zu Ende."  
"Herr Doktor Edmann hatte keine Zeit mehr, weil ich kein Interesse für seine Autobiographie habe", sagte Urulafa mit einem kleinen, kalten Lächeln, das Edmann ganz verrückt machte.  
"Unruhig lag der Oberkammer Urulafa an. "Ich verheere nicht..."  
"Was ging hier vor? Was für ein Band enthielt Urulafa und bieten fremden Fremdenjüngling in die Welt gibt nicht möglich. Ich bewachte den Gesicht zu Frau Wabholm, da diese jedoch seine freudigen Augen nicht zu bemerken schien, wandte er sich an Edmann.  
"Das gnädige Fräulein hat Kopfschmerzen", sagte Edmann gereizt und öffnete und schloß in einem fort die rechte Hand, was gleichzeitig komisch und erregend ausah.  
"Da..."  
"Er fragte der Oberkammer. Er verstand immer weniger und wurde nachgerade trotz der stehenden Stimmung, in die ihn Frau Jennys gute Laune gebracht hatte, ungeduldig, da ihm die ganze Situation lächerlich fiel und marionettenhaft erschien. Am liebsten hätte er auf den Tisch geschlagen und gefragt: Woll, was geht hier vor? Herr Doktor Edmann hat denn kein ein Wort zu sprechen, verbeugte sich Doktor Edmann und ging."

Frau Wabholm nahm Urulafa beim Arm und zog sie auf einen Tisch hinüber. "Nun?"  
"Gott", sagte Urulafa ruhig, "ich habe wirklich Kopfschmerzen..."  
"Was war denn das für eine Autobiographie-fragte Herr von Fern."  
Urulafa hand auf. "Ich verweigere es nicht, wenn ein Mensch zu viel von sich erzählt..."  
"Tut er denn das?"  
"Ja." Urulafas Stimme klang ganz hart, und in ihren Augen glom ein böses kleines Feuer.  
(Fortsetzung folgt.)

Seitere Moment-Aufnahmen



Er: "Wenn du glaubst, daß du mich um den Finger ziehen kannst, hast du dich aber geteilt!" Schenkt dem Vater... Gummi-Bieder

**Kurt Weiß**  
bei  
Große Ulrichstraße 55  
gegenüber W. F. Wollmer

**STADT-THEATER HALLE**  
Heute Montag, 20 Uhr, 23 Uhr  
Figurales Hochzeits  
Oper von W. A. Mozart  
Dienstag, 20 Uhr, 23 Uhr  
Gesichte Gottfriedens  
von Berchthold  
(Urulafa von Göthe)  
7. Vorstellung für Mittwoch-Stammk.  
Indes beginnt am Mittwoch,  
den 18. Dezember 1935,  
Zahlung der 5. Rate für Dienstag-  
und Freitag-Stammk. erb.

**LICHTSPIELE**  
**Tom Mix**  
Ab morgen Dienstag!  
nach langer Pause wieder  
**Tom Mix**  
der tollkühne Cowboy, der  
König der Prärie in seinem  
ersten deutschsprach. Tonfilm

**RAL**  
Großer Erfolg  
deshalb  
**2. Woche**  
Gustav Fröhlich

**Die billigste Reklame**  
ist die  
erfolgreichste  
Reklame.  
Benutzen Sie  
deshalb die  
Halbischen  
Nachrichten!

**WALHALLA**  
Heute 20.12. Premiere!  
Das Weihnachtsprogramm der Ueberraschungen  
mit  
**Jenny u. Piccolo**  
den Wunderelefanten  
und 8 weitere Attraktionen  
Vorverkauf von 11-2 Uhr und ab 3 Uhr - Ruf 26855

**LICHTSPIELE**  
Am Riebeckplatz  
Wer nie im Leben hat  
gesehen,  
dem wird es bei uns  
beigebracht!

**LICHTSPIELE**  
**Tom Mix**  
RAUMT AUF  
Die spannenden Abenteuer eines Ge-  
heimpolitikers in Arizona  
**Tom Mix**, sein Wunderpferd, **Toni**  
stellen alles in den Schatten, was sie  
bisher gezeigt haben!

**Teufelskerl**  
ein  
**Adele Sandrock**  
Georg Alexander  
Werktag: 4.00 bis 13.30 Uhr

**Detektiv**  
Geheime Bewachungen  
Erschließungen  
Ermittlungen.  
**Kunstmalerei - Bedarf**  
Rechenblecher, Reißzeuge  
Farbkästen f. Schule u. Beruf  
**H. Breitschneider**  
Renuf 265-11, 2676 - Sadowa 26-56  
Besuchen Sie meine Schaufenster!

**Bücher-Festgeschenke**  
aus der Frankfurter Verlagsbuchhandlung, Stuttgart  
**Bärle Augen:**  
Zwei bis vier Bände. "Nahrung für Natur, Sport, Gesundheit" - 100 Seiten, 2.50 RM.  
"Nahrung für Natur, Sport, Gesundheit" - 100 Seiten, 2.50 RM.  
"Nahrung für Natur, Sport, Gesundheit" - 100 Seiten, 2.50 RM.

**Elne Seefahrt die ist lustig...**  
Idee Wüst  
Paul Henkels, Fritz Grawert,  
Hilde Krüger, Ernst Fiedler  
und  
Isa Vermehren

**Detektei**  
Alimentation  
Erschließungen  
Privatangelegenheiten  
**Rundfunk**  
Religiöser Leipzig  
Dienstag, 17. November  
6.00: Gebet und Morgenpred.  
6.30: Gebet und Morgenpred.  
10.15: Zeitschrift für Christen  
bis Monatsende.

**Detektei**  
Alimentation  
Erschließungen  
Privatangelegenheiten  
**Rundfunk**  
Religiöser Leipzig  
Dienstag, 17. November  
6.00: Gebet und Morgenpred.  
6.30: Gebet und Morgenpred.  
10.15: Zeitschrift für Christen  
bis Monatsende.

**Verloren Gefunden**  
**Junge, groß, Drahthaar, Vogel.**  
Suche einen Jungen, groß, Drahthaar, Vogel, ca. 10 Jahre alt, der im Sommer bei mir im Garten vermisst wurde. Belohnung 10 RM. Bei Rückmeldung bitte an: Herrmann, Postfach 100, 224. Leipzig 10.

**Personenanzeigen**  
2.45 3.10 3.60  
Wandhafeimehlen  
mit jedem Werk  
3.- 4.20 4.80  
**RTT**

**Wintergarten**  
im Karree  
täglich Tanz u. Kabarett  
ab heute neues Programm!  
6 Attraktionen!  
Neue Kapelle, 5 Solisten!

**Mach' mich glücklich!**  
Else Elster, Ursula Grabley,  
Adele Sandrock, Ralph A. Roberts  
Wer dieses Feuerwerk vom  
Himmel des Humors auf  
sich herniederdahlen läßt, ist  
glücklich!

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Miele**  
Fahrräder u. Motor-Fahrräder  
Bestmögliche Vorführung bei  
**Prophete**  
Narnische Str. 13-14

**2Weihnachtsfeiertage**  
im  
**Erzgebirge**  
25.-26. Dezember 1935, nur Mk. 15.-  
Mit Autos ab 23.12., 6 Uhr Abfahrt.  
Rückfahrt 26.12., 17 Uhr ab Carlsfeld.  
Unser Ziel bietet Gelegenheit zu herrlichen Wanderungen in der verschneiten  
Hochovald. DaFoh ist nicht nur für Ski-  
Fahrer, sondern auch für alle Erholung-  
suchenden geeignet. Der Preis versteht  
sich einsch. voller Verpflegung u. Fahrt,  
Kilometerprogramme und Anweisung bei

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Reiseberatung der HN**  
Große Ulrichstraße 16, Telefon 27961

**Reiseberatung der HN**  
Große Ulrichstraße 16, Telefon 27961

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.

**Detektiv**  
Hess, Volkmarstr. 3a, Tel.  
2221, 197, 197, 197, 197.  
Beob., Ermittl. allerorts.